

Abend-



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

137.

Donnerstag, am 14. November 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Eine Heirathsgeschichte.

Von Luise Marezoll.

(Fortsetzung.)

Widerstrebend fügte sich der von allen Seiten gedrängte Landrath in die unwillkommene Begleitung, die er ohne Nachtwort nicht von sich abzuschütteln vermochte; und dieses auszusprechen scheute er sich, um dem Zweck seiner Fahrt und dem Wunsch, allein zu sein, nicht selbst eine zu große Wichtigkeit zu geben. So saß denn nach fünf Minuten die kleine Gesellschaft einträglich zusammen im Wagen, jedes Glied derselben bei sich überlegend, wie es seine Privat Zwecke am Besten verfolgen könne. Der Einkauf am Sonntag war der Schwester vor dem Einsteigen dictatorisch untersagt, eben so Carolinen angekündigt worden, daß spätestens fünf Uhr nach Hause gefahren würde, also vom Besuch der Oper nicht die Rede sei; daher erreichte nur Bertha den

Zweck ihrer Fahrt nach Leipzig, und den beiden andern Damen blieb es überlassen, selbst für ihre Unterhaltung zu sorgen. Man stieg wie gewöhnlich in einem bekannten Hotel ab; der Landrath empfahl Tochter und Nichte der Aufsicht seiner Schwester, gebot, sich zur Mittagstunde hier wieder einzufinden, und eilte dann fort.

Jetzt galt es, mit guter Manier von einander loszukommen, da keine der drei Heldinnen geneigt schien, sich von den beiden andern beaufichtigen zu lassen. Die jungen Mädchen im Meßgewühl allein herumziehen zu lassen, würde die auf Anstand haltende Tante unter andern Umständen für höchst unschicklich und deshalb für unmöglich erklärt haben. Heute aber wünschte sie eine halbe Stunde für sich allein zu gewinnen, und begleitete daher erst Bertha zu ihrer Landsmännin, und dann Carolinen bis an das Haus des berühmtesten Damenkleiderverfertigers, mit welchem diese wichtige Dinge zu besprechen, Beiden verheißend, sie wieder dort abzuholen; und nun athmete sie freier, als sie ihre Pflegebefohlenen wohl aufgehoben und sich allein sah.